

Hestøysund – Eine Oase für Dorsch

Es ist Juni 2010 als wir unseren Tour für 2011 planen. Wir wollten in der Nähe von Vega mal versuchen. Also haben wir alles im Internet gesucht was wir finden konnten, und sind bei Dintur fündig geworden. Hestøysund sollte es sein. Leider gab es zu dem Zeitpunkt nur ganz wenig Informationen über dieses Reiseziel, aber dank dem Forum kamen schnell mehr Informationen.

Im Angelverein fanden wir schnell 2 Leute die mitfahren möchten, das war nur eine Frage: Wollt ihr mit? Na klar, wohin geht es? 3 Wochen fast am Polarkreis. Und dann fing das lange Warten an.

Und endlich war es dann so weit, es war endlich Ende Juni und wir konnten los. Ich hatte mir letztes Jahr ein anderes Auto gekauft, ein Peugeot Boxer, mit 6 Sitzplätzen und ganz viel Laderaum. Aber es ist unglaublich wie wir es schafften den Wagen randvoll zu laden, und dazu auch noch ein Dachkoffer voll zu kriegen!



Und los ging es, nach Kopenhagen. Wie immer viel zu früh, also entschlossen wir uns mal um zu sehen. Wir fanden eine Terrasse, wo wir ein Brötchen Reker aßen mit ein Bier dazu (Das ist bei uns Tradition so). Billig war das ganze aber nicht (860DDK!), aber was solls, wir hatten ja Urlaub...Als wir dann endlich die DFDS-Fähre auf fahren konnten, ging es schnell zur Sonnendeck, um noch einige weitere Bierchen zu trinken. Dann ab zur Buffet, und noch ein kurzer Spaziergang, und ab in den Kojen.



Wir wurden morgens ganz früh wach, und haben uns am Sonnendeck den einfahrt im Oslofjord angesehen. Einmal in Oslo, noch schnell das Bier verzollt, und wir machten uns auf den weg nach Hestøysund. Die fahrt ab man durch dem Tor vom Nord-Norge kommt, ist einfach schön, das muss man einfach erleben. Aber uns verfiel komplett die Sprache bei die fahrt von Mosjøen nach Sandnessjøen... Was für eine Aussicht!









Am nächsten Tag waren wir schon mit der erste Fähre nach Austbø, und damit viel zu früh da. Selbstverständlich konnten wir noch nicht ins Haus, aber dafür konnten wir schon mal angeln, da Stig uns schon die Boote übergab, und Frid machte schnell unser Haus sauber. Schnell unsere Sachen aus dem Auto geladen und raus aufs Wasser. Die ersten Fänge waren eher bescheiden, aber wir hatten auch nicht anders erwartet. Die nächsten tagen sollte sich das schnell ändern... Wir bekamen Haus 1 zugewiesen, was zwar ein altes Haus ist, aber alles war in Ordnung, und war sauber. Wir hatten Haus 2 gebucht, und sind froh es nicht gekriegt zu haben.

Die nächsten tagen ging es dann mal richtig los mit die Fängen. Dorsch fand man an die Unterwasserberge und in den Schären. Also richtig flach, ab 2m bis 25m waren die Dorsche zu finden. Und dann auch in großen mengen! In der Tiefe war nur wenig zu finden.



Zwischendurch nochmal eine schraube verschrottet (Kostenpunkt 1600NOK) auf ein Unterwasserberg, den man fast nicht sehen konnte, und auch nicht richtig in der Karte eingezeichnet war. Stig hatte aber die schraube gleich ersetzt, und so konnten wir am nächsten Tag schon wieder los. Und schon waren wir es wieder vergessen, das es passiert war, nur die stelle wo es passiert war, sind wir mit ein weiten bogen um her gefahren...



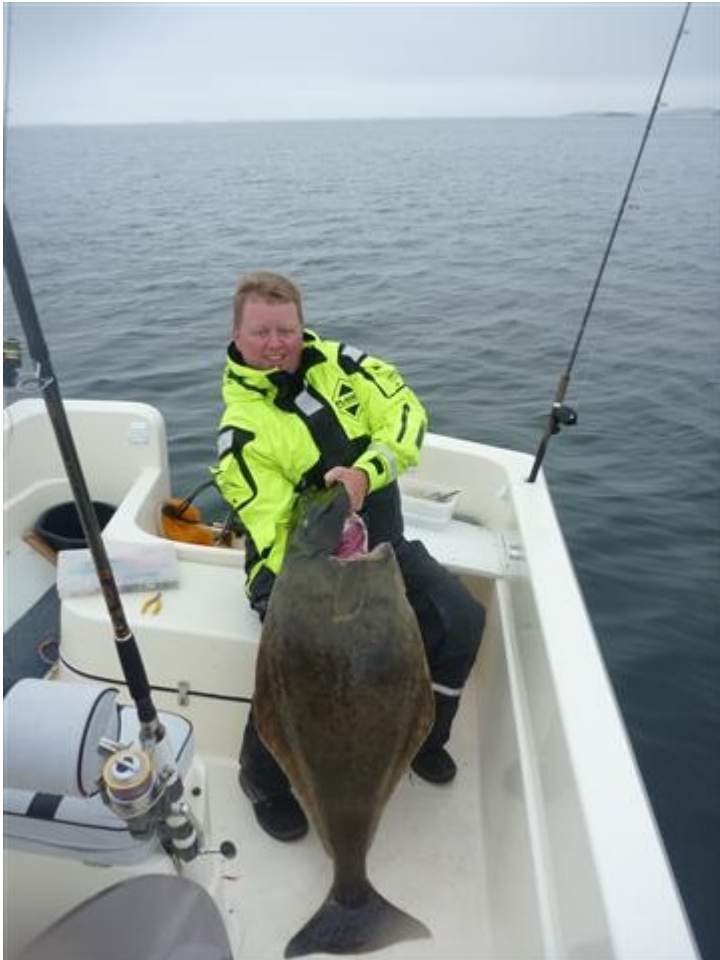
Wir fingen Dorsch ohne ende. Einfach pilker runter, und da mussten wir schon wieder kurbeln, da schon wieder einer angebissen hatte... Nicht so die großen, aber Dorsche von 50-80cm waren regelmäßig dabei. Wir hatten mächtig Spaß dabei. Ich habe nur mit 3 pilker geangelt: Den Power-Shell in 140gr und Sølvkroken Svenskepilk 110 & 175gr. Andere pilker gingen zwar, waren aber deutlich schlechter als die obengenannte Pilker.

Da dort in dem Gebiet regelmäßig schöne Heilbutts gefangen werden, hatte ich schnell umgestellt auf GuFi. Auf einer Angelmesse hatte ich mir Saltwater Sandeels von Savage Gear gekauft. Um kurz zu sein: Dieser Köder ist der Knaller! Im Anfang hatte ich aber viel Fehlbisse, dieses Problem löste ich mit ein zusätzlichen Drilling im 4/0 Format angebunden an ein 1,0mm monofil Schnur.





Und dann kam der erste Heilbutt. Nach ein sehr schöner Drill konnte ich den Flachmann Übermeistern. 121cm und 20,5kg schwer. Und weil es so schön war, hatte ich eine stunde später ein sehr schöner Dorsch von 115cm und 13,5kg. Und es sollte noch besser werden. Ein viertel später hatte ich wieder ein Heilbutt am Haken. Leider konnte der entkommen, aber zumindest habe ich den Fisch gesehen, und auf Video. Der Fisch war so etwa 110-115cm lang und 15-17kg schwer. Aber es war auch gut so. Im anderen Boot waren auch schon Heilbutt -kontakte gewesen. 3 mal war die Schnur abgerissen, und ein Dorsch in 20-30kg klasse ging in Sichtweite vom haken...





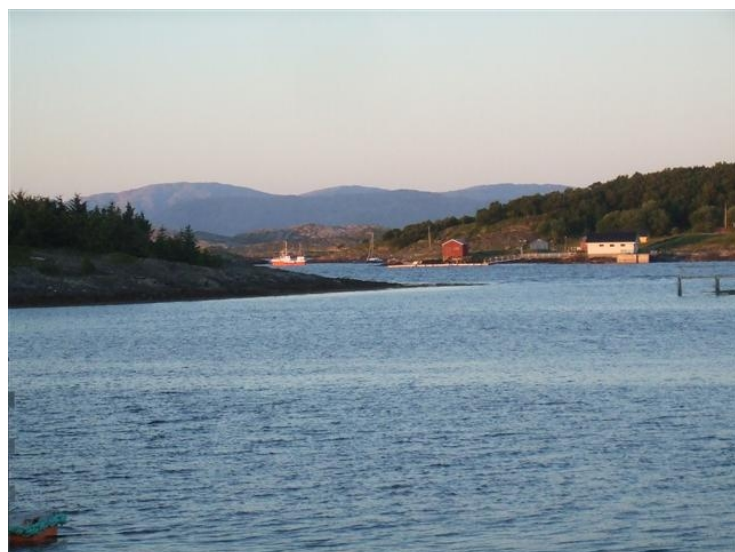
Wir hatten auch einige tagen mit Wind, aber meist legte sich der Wind am Abend. So haben wir viel in der Nacht (dunkel würde es doch nicht) geangelt. Bei einer fahrt nach Brasøy konnte ich dann den 2, Heilbutt erwischen. Diesmal auf ein Røyber-jig von 250gr biss ein 96cm großer Flachmann von 10kg. Und mein Bootskumpel hat sich zwar für mich gefreut, aber bei ihm klappte es nicht mit dem Heilbutt. Und ich hatte es ihm so gegönnt. Dafür fing er aber große Wittlinge, die ich dann wieder nicht fing... Im anderen Boot hatte es mittlerweile schon mal geklappt mit Heilbutt. Nicht die großen, aber bis 85cm waren doch einige dabei. Aber auch einige unter mäßige, die alle wieder schwimmen dürften.



Und dann klappte es in dem Boot auch mal mit den großen Heilbutt, ein sehr schöner Heilbutt von 139cm und 30,5kg. Gefangen in den Schären auf nur 2m Wasser! Und da den Heilbutt nicht abtauchen konnte, hat er wie wild Schnur gezogen und dabei fast auf eine Insel geschwommen... Unglaublich wie schnell die Spule vom Stationairrolle (Daiwa BG90) leer sein konnte, innerhalb einer Minute war sie fast leer. Als den Butt dann endlich müde war, und sie ihm an Bord kriegen konnten, war die Freude dann auch sehr groß. Er hatte viel Glück, denn die Bremse seiner Rolle war alles außer perfekt. Es hatte alleine deswegen einen Schnürbruch passieren können!

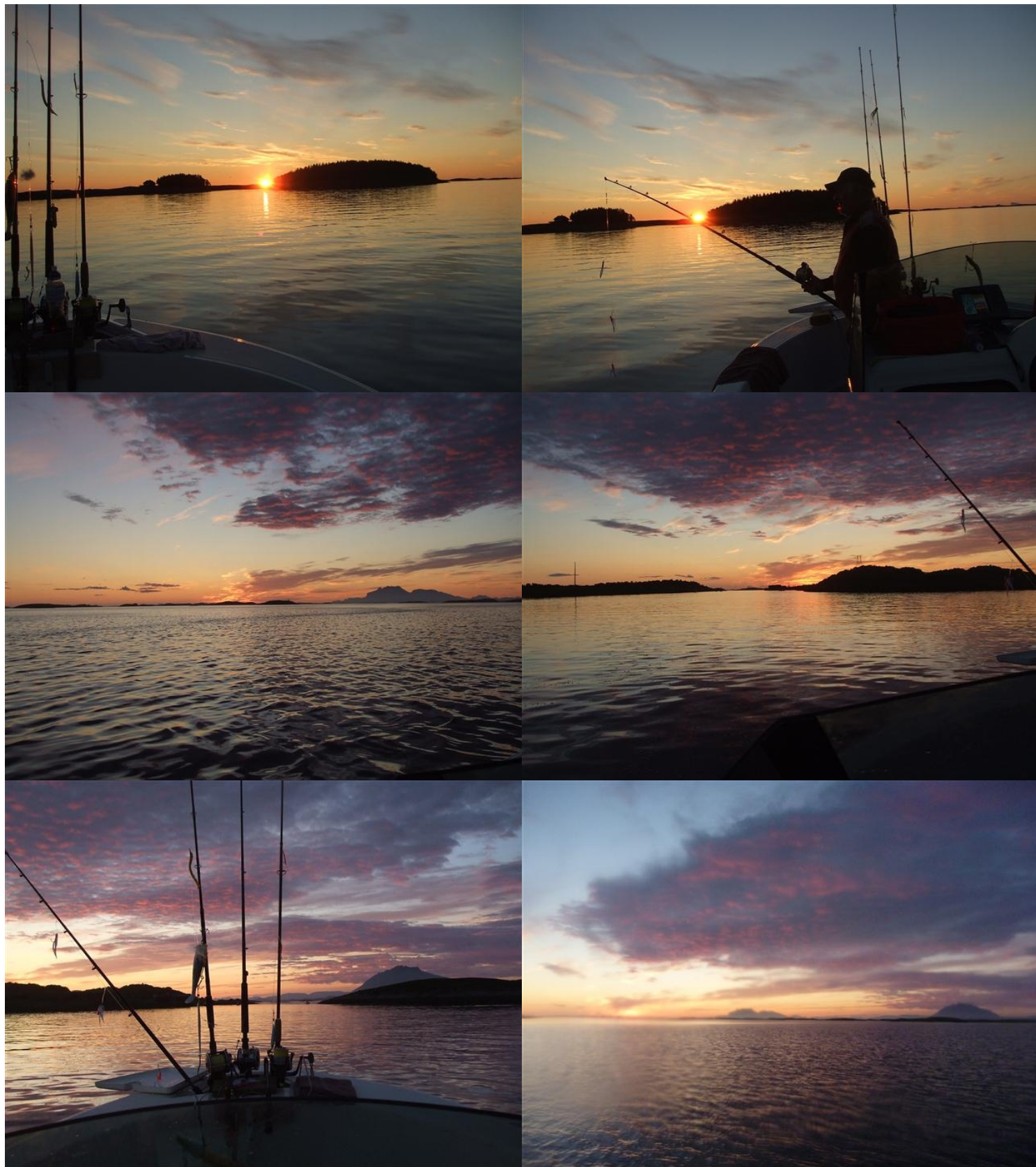


Mittlerweile im unser Boot kurbelte ich ein Dorsch von so etwa 45-50cm hoch, und da kam ein großer Heilbutt hinterher. Ich ließ schnell den pilker, samt Fisch wieder runter, und sah schon schnell das den Heilbutt den Pilker mit Fisch genommen hatte. Nach 2 Minuten habe ich mich erst getraut zu versuchen die Schnur rein zu kurbeln und setzte den Anhieb. Ich habe noch nie meine Rute so krumm gesehen... Aber leider stieg den Fisch nach einige Minuten aus, und vorbei war den Spaß.





Und was macht man, wenn man fast kein Fisch mehr mit nehmen kann, und die Nachbarn haben noch nicht genug? Man nimmt die mal mit zum angeln und angelt für denen. Man kann es glauben oder nicht, aber die hatten nach 2 Wochen Nichtmals 5kg pro Mann. Ich weiß nicht was die gemacht haben, aber irgendwas haben die falsch gemacht. Wir wussten nicht was wir mit all die Dorsche machen sollten, und die hatten zu wenig. Das änderte sich schnell. Und unsere Nachbarn haben sich riesig gefreut, das es dann doch mal klappte mit dem Dorsch. Ich möchte mich mal gerne bedanken bei diesen 2 netten Leute, denn Sie waren richtig in Ordnung.



Die nächsten tagen war dann wieder windig. Wir haben mal ein kleiner Ausflug gemacht zum Polarkreis, was wir aber aus Zeitgründen nicht ganz schafften (wir wollten abends noch angeln). Aber entlang den Rv 17 war es wirklich sehr schön, auch wenn das Wetter ziemlich miese war. Man kann eben nicht alles haben. Aber als wir dann am Abend wieder am Haus kamen, war das Wetter auf einmal sehr gut.



Wir haben es gleich genutzt und sind raus zum angeln gefahren. Dann hat es endlich mal geklappt bei mein Bootskumpel ein mäßiger Heilbutt zu fangen. Keine Riese, aber mit 81 cm war es sein erster „größere“ Heilbutt. Und ich habe mich riesig für ihm gefreut, und bereute aber, das es ihm kein größeren gegönnt war. Aber das ist halt angeln.



Und dann kam den Tag, der später als unser letzter Angeltag sein sollte. Eine andere Gruppe Deutscher kamen auch noch nicht so an den Dorsch ran. Also man schnell einige fängige Plätze ausgetauscht, mit der zusage, das jeder Dorsch der wir fingen für denen war. Aber das angeln war schwierig. Erst mit ablaufendes Wasser kamen die ersten fischen an Bord. Aber dann auch in großen mengen. Pilker runter lassen, 1-2 mal anheben, und da war den nächsten Dorsch. Aber den Wind frischte auf, und wir wollten grade wieder heim fahren: „Ich fange mir noch einen Fisch, und dann fahren wir zurück zum Hafen.“ sagte ich noch. Und ich hatte es kaum gesagt als ich ein Hammerbiss bekam. Auf mein pilker hing was großes ran. Schon schnell war mir deutlich das es wieder um ein Heilbutt handelte. Nach ein minutenlanger Drill ließ sich den Flachmann endlich mal sehen. Es war ein wunderschöner Fisch. Und dazu ein großer. Beim gaffen ging es fast falsch, er fiel vom Gaff und tauchte schnell wieder runter. Nur gut, das ich die bremse schon locker gestellt hatte und die Rute noch einigermaßen fast hatte... nach einige Minuten kam er wieder hoch und konnten wir den Butt sicher landen. 127cm und 23,58kg war eine Verbesserung meiner Bestmarke! Und dann sind wir auch, wie versprochen, zum Hafen gefahren.



Die Stimmung war gut, was sich aber dann schnell änderte nach einer stunde. Ein Anruf von einer meiner Kumpels war dermaßen heftig, das wir kurzerhand entschlossen unser Urlaub abubrechen und nach hause zu fahren. Ich hatte auch schon seit einige tagen Rückenschmerzen, und die Wettervorsagen waren auch nicht gerade gut. Also die Entscheidung war leicht. Da es keine zeit blieb die Fähre um zu buchen, haben wir die Schwedenroute genommen. Und 33 stunden später und 2400km waren wir dann wieder zu hause.





Einmal zu Hause, war es beim Kumpel zu Hause dann doch nicht zu schlimm, aber hätte auch viel schlimmer ausfallen können. Wer will nicht nach Hause, wenn etwas passiert mit seine Kinder?
 Meinen Rücken geht es schon viel besser. Wir bereuen es nicht früher nach Hause gefahren zu sein, alleine schon wegen den Attentat in Oslo. Da will man sich doch wirklich nicht ein Tag später in Oslo ankommen...
 An dieser Stelle wollte ich mein Beileid an die Familien der Opfer teilen.

Es haben mich noch einige gefragt nach die neuen Häuser in Hestøysund, als Schluss gibt es noch einige Bilder vom Haus das schon fertig war. Die Möbel werden sicherlich noch ändern, aber im ganzen sieht es gar nicht so schlecht aus. Auf jeden Fall sind die um einiges geräumiger als die alten.

